

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: 79 (2022)

Heft: 3-4

Vorwort: Editorial

Autor: Weiss, Christian

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial

Am 18. November 2020 fand die interdisziplinäre Tagung «Christian Belief and Practice in the Alps (ca. 250–ca. 600): In Search of a Topography of Faith» statt, gemeinsam organisiert vom Istituto Svizzero und der Università della Svizzera Italiana, unterstützt vom Schweizerischen Nationalfonds. Die Tagung ging der Frage nach, wie das Christentum in den Alpenraum kam und auf welche Weise es sich dort verbreitet hat. Dabei wurde auch ein Augenmerk darauf gerichtet, inwiefern die Topografie diese Prozesse beeinflusst hat.

Es freut mich sehr, dass wir nun eine Auswahl jener Beiträge im hier vorliegenden Doppelheft der Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte veröffentlichen können, eingeführt durch eine profunde Einleitung von Vladimir Ivanovici und Adrian Brändli, die den Anlass zusammen mit Roberto Leggero organisiert haben. Den Organisatoren, aber auch den Autorinnen und Autoren sei an dieser Stelle herzlich gedankt für die freundschaftliche und unkomplizierte Zusammenarbeit!

Leider konnte dieser Kongress aufgrund der Covid-19-Pandemie nur virtuell, d. h. übers Internet stattfinden. Angedacht wäre eine Tagung im Istituto Svizzero selbst gewesen, das neben Residenzen für junge Forschende und Kunstschaffende auch immer wieder Möglichkeiten zur Durchführung von Tagungen anbietet.

1947 hinterliess Carolina Maraini-Sommaruga ihr Eigentum der Eidgenossenschaft, mit dem Wunsch verbunden, dass die bereits begonnene Praxis der Residenzen für junge Kunstschaffende und Forschende fortgesetzt werde. Seither hat die Villa Maraini an der Via Liguria 20 in Rom als Sitz des neu geschaffenen Istituto Svizzero unter anderem auch zahlreiche junge Archäologinnen und Archäologen, Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker beherbergt und so deren Forschungen unterstützt.

Christian Weiss

